

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

Sarah Ambrosi

Philosophin, Schriftstellerin, Künstlerin, arbeitet seit 2014 an der Biographie einer Überlebenden des Khmer-Rouge-Regimes in Kambodscha und hat zusammen mit Grischa Lichtenberger Plakat und Programmheft zu der Tagung »Videographierte Zeugenschaft. Geisteswissenschaften im Dialog mit dem Zeugen« gestaltet. Auch ihre freie künstlerische Produktion setzt sich mit der Thematik der Zeugenschaft auseinander. Sie begleitet die Arbeiten befreundeter Künstler photographisch – und die dabei entstehenden Bilder sind nicht vorrangig als Dokumentationsmaterial zu verstehen, sondern als Spuren der Rezeption, sie verweisen auf ein nicht zu verbalisierendes Intimes im Verhältnis zum Werk des Anderen/zum anderen Werk.

Luisa Banki, M. A.

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Allgemeinen Literaturwissenschaft/Neueren deutschen Literaturgeschichte an der Bergischen Universität Wuppertal. Promotion als Stipendiatin des DFG-Graduiertenkollegs »Das Reale in der Kultur der Moderne« an der Universität Konstanz mit einer Arbeit »Post-Katastrophische Poetik. Zu W. G. Sebald und Walter Benjamin«.

Publikationen (Auswahl): *Post-Katastrophische Poetik. W. G. Sebald und Walter Benjamin*, München (vorauss. 2016); »Philologie des Zeugnisses. Entscheidung und Erkenntnis in einer Celan-Lektüre Peter Szondis«, in: Sybille Krämer/Sibylle Schmidt (Hg.), *Zeugen in der Kunst*, München (vorauss. 2016); »Zur Schweigsamkeit verpflichtet. Zum Deutsch-Jüdischen bei Walter Benjamin und Franz Kafka«, in: Claus Oberhauser (Hg.), *Juden und Geheimnis. Interdisziplinäre Annäherungen*, Innsbruck 2015, S. 67–76; »Mourning, Melancholia and Morality: W. G. Sebald's German-Jewish Narratives«, in: Daniela Agostinho/Elisa Antz/Cátia Ferreira (Hg.), *Panic and Mourning. The Cultural Work of Trauma*, Berlin 2012, S. 37–48; »Über die Grenzen der Darstellung: Die ›Holocaust-Komödie‹«, in: *Transversal – Zeitschrift für Jüdische Studien* 2 (2009), S. 79–96.

Prof. Dr. Cornelia Blasberg

Literaturwissenschaftlerin am Germanistischen Institut, Neuere deutsche Literatur, Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Publikationen (Auswahl): *Erinnern des Holocaust? Eine neue Generation sucht*

Anworten, Bielefeld 2006, mit Jens Birkmeyer; »Zeugenschaft. Metamorphosen eines Diskurses und literarischen Dispositivs«, in: Barbara Beßlich/Katharina Graetz/Olaf Hildebrand (Hg.), *Wende des Erinnerns? Geschichtskonstruktionen in der deutschen Literatur nach 1989*, Berlin 2006, 21–34; »Nichts als die Wirklichkeit von Worten«. *Auschwitz und die Hermetik der (literarischen) Zeugenaussage*, in: Heinz J. Drügh u.a. (Hg.): *Hermetik. Literarische Figurationen zwischen Babylon und Cyberspace*, Tübingen 2002, S. 199–218.

Dr. Johanna Bodenstab

Literaturwissenschaftlerin, Journalistin und Autorin

Western New England Institute for Psychoanalysis. Publikationen (Auswahl): *Parapraxis in Mother-Daughter Testimony: Unconscious Fantasy and Maternal Function*, in: Jill Salberg/Sue Grand (Hg.), *The Evolution of Witnessing: Emergent Relational Trends in Holocaust Studies*, Contemporary Psychoanalysis, Vol. 51, No. 2, May 2015, pp. 219–228; »*Dramen der Verlorenheit: Mutter-Tochter-Beziehungen in der Shoah. Zur Rezeption und zur narrativen Gestalt traumatischer Erfahrungen in Videozeugnissen*«, Dissertation, Göttingen 2015; Contemporary Psychoanalysis.

Dr. phil. Werner Bohleber

Psychoanalytiker in eigener Praxis, Frankfurt am Main. Herausgeber der *PSYCHE: Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen*. Forschungsschwerpunkt/Forschungsprojekt: Theorie und Geschichte der Psychoanalyse; Adoleszenz und Identität; psychoanalytische Erforschung der nationalsozialistischen Vergangenheit; Fremdenhass und Antisemitismus; Traumaforschung; Terrorismus. Publikationen (Auswahl): H. Radebold/W. Bohleber/J. Zinnecker (Hg.), *Transgenerationale Weitergabe kriegsbelasteter Kindheiten. Interdisziplinäre Studien zur Nachhaltigkeit historischer Erfahrungen über vier Generationen*, Weinheim/München 2008; Werner Bohleber, *Was Psychoanalyse heute leistet. Identität und Intersubjektivität, Trauma und Therapie, Gewalt und Gesellschaft*, Stuttgart 2012.

Prof. Dr. Anne Eusterschulte

Philosophiehistorikerin am Institut für Philosophie, FU Berlin. Forschungsschwerpunkt/Forschungsprojekt: Sozialphilosophie des 20. Jhs., Kulturphilosophie und Ästhetik, Rezeption der Antike in der Geschichte der Philosophie, Mittelalterliche Philosophie, Philosophie der Renaissance und der Frühen Neuzeit; SFB 980 »Episteme in Bewegung«.

Wissenstransfer von der Alten Welt bis in die Frühe Neuzeit. Aktuelle Publikationen: *Mimesis oder ästhetische Wahrheit. Geistesgeschichtliche Studien zur Genese eines ästhetischen Wahrheitsbegriffs*, Berlin (erscheint 2016/17); »Apparition. Epiphanie und Menetekel der Kunst. Aspekte einer Ästhetik des Zur-Erscheinung-Kommens bei Theodor W. Adorno«, in: Anne Eusterschulte/Catherine Newmark/Wiebke-Marie Stock, (Hg.), *Zur-Erscheinung-Kommen. Bildlichkeit als theoretischer Prozess*, Sonderband der Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaften (ZÄK), hrsg. v. Maria Moog-Grünwald und Josef Früchtel, Hamburg (2016, im Erscheinen); »Weil Wahrheit bewährt werden will. Franz Rosenzweigs kritische Revision des Monismus«, in: Bernhard Nitschke/Klaus von Stosch/Muna Tatari (Hg.), *Gott – jenseits Monismus und Theismus? Beiträge zur Komparativen Theologie*, Paderborn 2016.

Prof. Dr. Andreas Hamburger

Psychologe und Psychoanalytiker an der International Psychoanalytic University Berlin. Forschungsschwerpunkt/Forschungsprojekt: Qualitative und mikroanalytische Erforschung von Videozeugnissen von Holocaustüberlebenden. Publikationen (Auswahl): »Warum psychoanalytische Holocaustforschung nicht enden kann und soll. Einleitung zum Vortrag [von Kurt Grünberg und Friedrich Markert]«, in: Christoph E. Walker/Heribert Blaß/Rainer Paul/Martin Teising (Hg.), *Die Psychoanalytische Haltung – ihre Bedeutung im Spannungsfeld innerer und äußerer Angriffe*, Arbeitstagung der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung Bad Homburg, 21. bis 24. November 2012, o. O. 2013, S. 261–265.

Sonja Knopp, M. A.

Geschichtswissenschaftlerin am Friedrich-Meinecke-Institut, FU Berlin; assoziiert mit dem Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg. Forschungsprojekt: »Gedächtnis ohne Geschichte. Bedrohte Zeugenschaft in Videointerviews mit Überlebenden der Shoah in Bessarabien und Transnistrien« (Promotion). Publikationen (Auswahl): »History without Memory. Creating a Trauma Narrative from Holocaust Survivor Video Testimony«, GSP Working Papers, No. 37, Yale University, New Haven 2013; »Wir lebten mitten im Tod.« Das »Sonderkommando« in Auschwitz in schriftlichen und mündlichen Häftlingserinnerungen (Zivilisationen und Geschichte 4), Frankfurt am Main u. a. 2009; »Narrative Fissures, Historical Context: When traumatic memory is compromised«, in: Jill Salberg/Sue Grand (Hg.), *The Evolution of Witnessing: Emergent Relational Trends in Holocaust Studies*, Contemporary Psychoanalysis, Vol. 51, No. 2, May 2015, pp. 229–238.

Dori Laub, MD, F.D.A.P.A.

Clinical Professor of Psychiatry, Yale University School of Medicine. Deputy Director – Trauma Research, Genocide Studies Program, Yale University. Mitbegründer des *Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies* der Yale University. Publikationen: Shoshana Felman/Dori Laub: *Testimony. Crises of Witnessing in Literature, Psychoanalysis and History*, New York/London 1992; »Traumatic Shutdown of Narrative and Symbolization – A Failed Empathy Derivative. Implications for Therapeutic Interventions«, in: ders./Andreas Hamburger (Hg.), *Psychoanalysis and Holocaust Testimony: Unwanted Memory of Social Trauma*, London (2016, im Druck).

Apl. Prof. Dr. Burkhard Liebsch

Philosoph an der Ruhr-Universität Bochum. Forschungsschwerpunkt/Forschungsprojekt: »Zum Gewaltpotenzial unbedingter Ansprüche«, Forschungs-, Konferenz- und Publikationsprojekt in Zusammenarbeit mit Dr. Michael Staudigl, Universität Wien. Publikationen (Auswahl): Burkhard Liebsch, *Prekäre Selbst-Bezeugung. Die erschütterte Wer-Frage im Horizont der Moderne*, Weilerswist 2012; Burkhard Liebsch (Hg.): *Bezeugte Vergangenheit oder Versöhnendes Vergessen. Geschichtstheorie nach Paul Ricœur*, Sonderband Nr. 24 der *Deutschen Zeitschrift für Philosophie*, Berlin 2010.

Dr. phil. Andree Michaelis

Literaturwissenschaftler und akademischer Mitarbeiter am Axel Springer-Stiftungslehrstuhl für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration an der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder). Forschungsschwerpunkt/Forschungsprojekt: Autobiographik, Medialität und Erinnerung sowie das Verhältnis von Literatur und Geschichte in deutsch-jüdischer Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Kulturgeschichte der Freundschaft. Publikationen: *Erzählräume nach Auschwitz. Literarische und videographierte Zeugnisse von Überlebenden der Shoah* (WeltLiteraturen/World Literatures Bd. 2), Berlin 2013; »Surviving as Writer and as Witness, or Why Primo Levi Did Not Want to Be Called a ›Survivor‹«, in: LBI Yearbook, Vol. 62, Nr. 1/2016; »Aus dem Holocaust eine europäische Kultur: Verfolgung, Exil und Katharsis bei Imre Kertész«, in: Kerstin Schoor/Stefanie Schüler-Springorum (Hg.): *Gedächtnis und Gewalt. Nationale und transnationale Erinnerungsräume im östlichen Europa*, Göttingen 2016, S. 112–124; »Erzählen und Gezeigt-Werden. Die videographierten Interviews mit

Überlebenden der Shoah im ›Visual History Archive‹, in: Thomas Weber u.a. (Hg.): *Mediale Transformationen des Holocaust*, Berlin 2013, S. 213–238; »Die Autorität und Authentizität der Zeugnisse von Überlebenden der Shoah. Ein Beitrag zur Diskursgeschichte der Figur des Zeugen«, in: Sibylle Schmidt/Sybille Krämer/Ramon Voges (Hg.): *Politik der Zeugnenschaft. Zur Kritik einer Wissenspraxis*, Bielefeld 2011, S. 265–284.

Verena Lucia Nägel, Politikwissenschaftlerin.

Seit 2006 am Center für Digitale Systeme der Freien Universität Berlin im Bereich der Multimedialen Archive tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Integration von Oral History Interviews zum Nationalsozialismus in Forschung, Lehre und Schulunterricht in Deutschland sowie die wissenschaftliche Betreuung des Visual History Archive der *USC Shoah Foundation* in Berlin. Zusätzlich ist sie als Lehrbeauftragte an der Freien Universität Berlin tätig.

Dr. Kristin Platt

Sozialwissenschaftlerin und Sozialpsychologin am Institut für Diaspora- und Genozidforschung, Ruhr-Universität Bochum, Mitherausgeberin der Zeitschrift für Genozidforschung. Forschungsschwerpunkt/Forschungsprojekt: Traumaforschung; Biographische Interviews mit Überlebenden von Gewalt und Genozid im Alter; Forschungen zu Strukturen von kollektiver Gewalt und Genozid; Jüdische Diaspora; Identität, Trauma und Erinnerung in der »Zweiten Generation«. Publikationen (Auswahl): *Bezweifelte Erinnerung, verweigerte Glaubhaftigkeit. Überlebende des Holocaust in den Ghattorenten-Verfahren*, München 2012; *Verlust und Vermächtnis. Überlebende des Genozids an den Armeniern erinnern sich*, München 2015.

Dr. phil. Sebastian Schulze

Literaturwissenschaftler und Philosoph, Institut für deutsche und niederländische Philologie, FU Berlin. Forschungsschwerpunkt/Forschungsprojekt: Theorien der Literatur, Literaturgeschichte, digitale Analysen literarischer Korpora. Publikationen (Auswahl): *Metamorphosen des Echos. Lektüren der gehörten Stimme in Barock, Romantik und Gegenwart*, Paderborn 2015; »Robert Walsers Kinder oder Literarisches Schreiben als Aufhebung sozialer Gegensätze«, in: Frauke A. Kurbacher / Agnieszka Igiel/Felix Boehm (Hg.), *Inversion: Öffentlichkeit und Privatsphäre im Umbruch*, Würzburg 2012, S. 161–172.

